

## Die wichtigsten Fakten zum Projekt lesen Sie hier!

Was ist das Besondere am Cavazzen?

Mit seinem geschwungenen Mansarddach und der opulenten Fassadenbemalung zählt der Cavazzen zu den markantesten Baudenkmälern der Lindauer Altstadt und gilt als eines der „bedeutendsten Bürgerhäuser in der Bodenseeregion“. Entwurf und Ausführung gehen auf den in Teufen/Appenzell geborenen Jakob Grubenmann (1694–1758) zurück. Wie die anderen Werke des Schweizer Baumeisters steht auch der Cavazzen für einen virtuosen Umgang mit dem Werkstoff Holz: Bis heute sind Laien ebenso wie Fachleute insbesondere von der kühnen Konstruktion des Dachtragwerks fasziniert, mit dem Grubenmann seiner Zeit weit voraus war.

Was muss gemacht werden?

Umfassende Untersuchungen haben dringenden Sanierungsbedarf aufgezeigt: Der Cavazzen muss grundlegend renoviert werden. Insbesondere das bedeutende Dachwerk sowie die Fassade befinden sich mittlerweile in bedenklichem Zustand. Der Überholung bedarf auch die gesamte Infrastruktur im Gebäude: Es gibt keine Heizung. Mangels Fahrstuhl sind die oberen Etagen für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen nicht zu erreichen.

Die Sanierung des Gebäudes geht Hand in Hand mit der Neukonzeption des Stadtmuseums Lindau. Die seit Jahrzehnten weitgehend unveränderte Dauerausstellung entspricht in keiner Weise den Sehgewohnheiten und Ansprüchen heutiger Museumsbesucher. Daneben benötigt die Stadt ein neues Depot zur Unterbringung der wertvollen Sammlungsbestände.

Warum braucht es ein Depot?

Aufgabe von Museen ist es nicht nur, Ausstellungen zu organisieren, sondern auch die historischen Bestände sachgerecht aufzubewahren und wissenschaftlich aufzuarbeiten. Es kann stets nur ein kleiner Teil der kompletten Sammlung öffentlich gezeigt werden, der Großteil muss unter geeigneten klimatischen Bedingungen in einem Depot gelagert werden. Der Keller und der Dachboden des Cavazzen, die zuletzt als Museumsmagazin genutzt wurden, sind dafür nicht geeignet. Um zu verhindern, dass die Sammlung Schaden nimmt, wurde deshalb ein externes Depot gebaut.

Nicht zuletzt müssen die Sammlungsbestände während der Sanierung vorübergehend komplett ausgelagert werden. Das Museumsmagazin im Stadtteil Zech ist also unabdingbare Voraussetzung auch für die Durchführung der baulichen Maßnahmen am Cavazzen.

Wem gehört der Cavazzen?

Der Cavazzen besteht aus zwei Gebäudeteilen: dem Hauptbau, „Großer Cavazzen“ genannt, und dem als Seitenflügel daran anschließenden den „Kleinen Cavazzen“. Der Große ist Eigentum der Lydia und Ludwig Kick'schen-Heimatstiftung, die ihn der Stadt seit 1930 als

Museumsgebäude zur Verfügung stellt, mit der Auflage, für den baulichen Unterhalt zu sorgen. Der kleine Cavazzen gehört der Stadt Lindau selbst. Somit trägt die Stadt letztendlich die Gesamtverantwortung für den Erhalt und die Sanierung beider Gebäude.

Was kostet die Sanierung?

Gemäß Kostenberechnung durch die beauftragten Büros für Gebäudeplanung und Ausstellungsgestaltung werden sich die Kosten für die Sanierung des kleinen und großen Cavazzen zusammen mit der notwendigen Neugestaltung des Museums auf rund 22,5 Mio. Euro belaufen.

Bau und Einrichtung des Museumsdepots blieben bei der Endabrechnung mit 2,1 Mio. Euro unter dem zuletzt geschätzten Volumen von rund 2,6 Mio. Euro.

Woher soll das Geld kommen?

Ein großer Teil des Geldes kommt vom Bund. 8,7 Millionen Euro Bundesförderung stehen für den Cavazzen bereit. Möglich gemacht wurde dies durch eine Initiative von Karl-Heinz Brunner, Bundestagsabgeordneter (SPD) mit Lindauer Vergangenheit. Zusätzlich haben mehrere Förderstellen des Landes inzwischen sechs- bis siebenstelligen Beträge bewilligt. Für die Stadt Lindau selbst bleibt ein Restbetrag in Höhe von ca. 5,5 Mio. Euro. Um das durch diverse Großprojekte bereits arg strapazierte Stadtsäckel weiter zu entlasten, hoffen die Verantwortlichen auf weitere Zuwendungen aus Stiftungen sowie Spenden aus der Lindauer Bürgerschaft.

Warum kann die Stadt nicht warten, bis die anderen Großprojekte abgeschlossen sind?

Zu einem späteren Zeitpunkt stehen die 8,7 Millionen Euro aus Berlin nicht mehr zur Verfügung. Auch andere Fördergelder, die mittlerweile in Aussicht gestellt wurden, können dann nicht mehr in derselben Höhe abgeschöpft werden. Instandsetzungsmaßnahmen im Bereich des Dachtragwerks und der Fassade würden in den nächsten Jahren dennoch auf jeden Fall zwingend erforderlich. Für diese allein wäre mit ähnlichen Kosten zu rechnen, wie die Stadt sie nun nach Abzug der Zuwendungen für die große Gesamtmaßnahme noch aufbringen muss. Vermutlich wird die Sanierung des Cavazzen im Paket mit der Neugestaltung des Stadtmuseums und einem Depotneubau nie wieder so günstig zu haben sein wie jetzt.

Wie wichtig ist die Sanierung des Cavazzen für die Lindauer?

Sehr wichtig. Das Stadtmuseum ist nicht nur Gedächtnis unserer Stadt, sondern auch ein Ort, an dem die Auseinandersetzung mit dem Hier und Jetzt sowie der zukünftigen Entwicklung Lindaus stattfinden kann und sollte. Damit kommt ihm eine identitätsstiftende Funktion zu, die gerade in Zeiten des Umbruchs und der Unsicherheit von größter Bedeutung ist.

Den Lindauern und ihren Besuchern, Kindergärten und Schulen bietet sich im Museum die Möglichkeit, sich intensiv mit der Geschichte der Stadt und der eigenen Gegenwart zu befassen. Schon jetzt wird das museumspädagogische Angebot zu den Sonderausstellungen hervorragend angenommen. Diese haben zudem gezeigt, dass Lindau den Cavazzen als attraktiven Veranstaltungsort braucht und ein durchgehend geöffnetes Museum den touristischen Hotspot ganzjährig stärkt und belebt.

Wie können Bürger bei der Renovierung helfen?

Beispielsweise durch eine Spende an den Förderverein Cavazzen auf folgendes Konto bei der Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim: IBAN: DE81 7315 0000 1001 698610 , BIC: BYLADEM1MLM. Unternehmen können auch als Sponsor von Veranstaltungen auftreten.